

Für drei Monate ging es für mich nach Oeiras an das Instituto Gulbenkian de Ciência (IGC). Oeiras ist eine Stadt im Großraum Lissabon, 20 km westlich von der Innenstadt.

Vorbereitung: Das drei monatige Praktikum habe ich mir privat gesucht, nicht Teil des Studiums, wodurch der bürokratische Aufwand relativ gering war. Ich musste nur das übliche Bewerbungsverfahren für Erasmus+ durchlaufen, was aber durch das International Office an der MHH sehr gut betreut und begleitet wurde. Die Frage ob ich in Lissabon oder in Oeiras wohnen will, war sehr schnell entschieden, auch wenn ich dadurch tägliches Pendeln in Kauf nehmen musste. Da jedoch morgens und abends auch schnellere Züge nach Oeiras fahren, verbringt man mit 16 min pro Strecke gar nicht so viel Zeit in den Zügen.

Stadt: Lissabon ist eine wunderschöne Stadt mit vielen verschiedenen Stadtvierteln und Ecken. Man kann sehr viel Zeit damit verbringen die vielen verwinkelten Straßen zu erkunden. Durch die sieben Hügel auf denen Lissabon erbaut wurde, bekommt immer wieder einen Ausblick über die die Dächer der Stadt, den Tejo, die Ponte 25 de Abril, ... Die typischen und touristischen Highlights der Stadt sind Barrio Alto als Kneipenviertel und bei Nacht und die Altstadt Alfama mit seinen vielen kleinen Straßen.

Der öffentliche Nahverkehr ist durch die Metro und Busse sehr gut. Es gibt die Möglichkeit sich ein Monatsticket mit der Lisboa Viva Card zu kaufen, alternativ gibt es die Viva vaigem Card mit der man Einzeltickets kaufen oder Geld darauf laden kann (Zapping), was etwas günstiger ist als Einzeltickets zu kaufen. Ich hatte ein Monatsticket für die Strecke Cais de Sodré nach Oeiras. In der Stadt bin ich das Meiste zu Fuß gelaufen. Fahrrad fahren ist durch das Kopfsteinpflaster, die Steigung und die Breite der Straßen ein gewagtes Unterfangen. Insgesamt sieht man daher auch sehr wenig Radfahrer.

Lissabon lädt mit seinen vielen Plätzen, Jardims und Miradouros zum Verweilen ein und Pasteís de Nata mit einem Bica (Espresso, Bica sagt man nur in Lissabon) zu genießen. Essen spielt bei den Portugiesen eine große Rolle, die Pünktlichkeit eher nicht. Auch lassen sie sich für vieles sehr viel mehr Zeit als man es auch Deutschland gewöhnt ist, so zum Beispiel an der Supermarktkasse. Auch die Azulejos und die Street Art prägen das Stadtbild. Ich habe vorher außer ein paar Floskeln kein Portugiesisch gesprochen. Da Lissabon sehr touristisch ist, hatte ich nie Probleme mich mit Englisch zu verständigen. Selbst wenn man es auf Portugiesisch versucht, antworten die meisten Portugiesen oft auf Englisch. In kleineren Dörfern findet man wenig Menschen die Englisch sprechen, aber mit ein paar Brocken Portugiesisch, Spanisch und Händen und Füßen kann man sich auch dort verständigen.

Unterkunft und Hinreise/ Ankunft: Eine Unterkunft habe ich mir schon von Deutschland aus gesucht, wobei ich auch in einigen Erfahrungsberichten gelesen hatte, dass man einfacher von Lissabon aus suchen kann. Die Suche war für mich nicht so einfach, da viele Vermieter nur das ganze Semester (Februar bis Ende Juli) vermieten und ich nur 3 Monate dort war. Ich habe letztendlich mein Zimmer über bQuarto gefunden. Man sollte auf jeden Fall darauf achten, dass das Zimmer ein Fenster hat, wenn einem das wichtig ist. Ich hatte mit meinem Zimmer relativ viel Glück, da es recht günstig war und eine sehr zentrale Lage hatte. Auch die WG mit meinen 3 Mitbewohnern war super. In Portugal gibt es keine Zentralheizung und die Isolierung der Häuser ist oftmals auch eher dürrftig. Wir hatten in unserer Wohnung kleine elektrische Heizungen. Da ich von März bis Anfang Juni dort war, brauchte ich diese nicht. Über Ryanair gibt es ab Bremen und Hamburg günstige Flüge. Vom Flughafen aus nahm ich ein Taxi, da ich nachts ankam und mit meinem Gepäck nicht durch die Gegend irren wollte. Über die Erasmus Organisationen ELL oder ESN bekommt man auch einen Gutschein für Cabify, wenn man dort eine Karte machen lässt (mehr dazu später). Viele Lissabonner nutzen alternativ Uber. Taxis sind in Lissabon nicht so teuer.

Praktikum: Mein Praktikum am IGC hat mir auf ganzer Linie sehr gut gefallen. Das Institut liegt nah an der Zughaltestelle von Oeiras, was für mich sehr praktisch war. Direkt daneben ist ein großer Garten, den Mitglieder der IGC's nutzen können. Die Mitglieder des Labors in dem ich war, kamen aus den verschiedensten Ländern. Ich habe mich mit ihnen gut verstanden und auch etwas außerhalb der Arbeitszeit unternommen. Gegessen wurde, solange es die Experimente zugelassen haben, eigentlich immer zusammen und draußen. Das Essen in der Cafeteria war sehr

gut und günstig. Es gibt dort aber auch die Möglichkeit sich mitgebrachtes Essen in einer Mikrowelle aufzuwärmen. Kaffee spielt in der portugiesischen Kultur eine sehr große Rolle, somit waren das auch die ersten Wörter die ich am Institut auf Portugiesisch gelernt habe.

Während den drei Monaten habe ich im Labor viel dazu gelernt, eine andere Arbeitsgruppe und Institut, das unabhängig von einer Universität läuft, kennengelernt, mein Englisch verbessert und etwas Portugiesisch gelernt.

Alltag, Aktivitäten, Freizeit: Unter der Woche habe ich viel Zeit am IGC verbracht. Zusammen mit den Wegen blieb nicht mehr viel Freizeit übrig. Am Wochenende habe ich die Stadt und die umliegenden Strände erkundet. Leute kennenzulernen ist etwas schwieriger, da an dem Institut keine anderen Praktikanten waren. Es gibt zwei große Erasmus Organisationen, die Trips, Aktionen und Parties anbieten: Erasmus Life Lisboa (ELL) und Erasmus Student Network (ESN). Sie bieten auch viele Rabatte bei unterschiedlichsten Läden, Hostels und Restaurants, auf Surfschulen an. Auch helfen sie einem bei der Wohnungssuche und man bekommt eine Sim-Card bei ihnen. Auch gibt es die verschiedensten (Sprach-)Treffen und andere Aktionen wo man hingehen kann.

Fazit: Insgesamt hatte ich drei wunderschöne, sonnige Monate in einer sehr schönen Stadt. Da ich sehr viel gearbeitet habe, hatte ich nicht so viel Zeit die Umgebung von Lissabon zu erkunden, aber dafür kann ich noch einmal wiederkommen. Doch an den Wochenenden blieb genug Zeit um die Stadt an sich zu erkunden. Es ist in jedem Fall eine Zeit, die ich in Erinnerung behalten werde und in der ich viel gelernt habe.